

Drop-outs: Jugendliche ohne Lehrabschluss.

Ohne Bildung kein Job

Geförderte Intensivausbildungen: Der ÖGB verlangt jetzt den kostenlosen Bildungsabschluss.

Wissen macht Freude. „Meine Lieblingsfächer: Schweißen, Drehen, Fräsen.“ Silke Eisenbarth besucht die Facharbeiter-Intensivausbildung im bfi (Berufsförderungsinstitut). Ihre Lehre als Einzelhandelskauffrau hatte Silke knapp vor der mündlichen Abschlussprüfung abgebrochen. Sie bekam trotzdem einen Job im Einzelhandel, arbeitete danach jahrelang in der Abo-Verwaltung einer Zeitung. „Mit der Büroarbeit war ich unzufrieden, am liebsten arbeite ich ja doch mit den Händen.“ Bei einem Metall verarbeitenden Betrieb konnte sie dann als Angelernte auch wirklich anpacken.

„Angelernt“ ist zu wenig

Doch „angelernt“ hat zwei Nachteile: „Du verdienst nichts, und wenn's kriselt bist du die Erste, die gehen muss.“ Als sie ihren Job verlor, kam sie übers AMS zur Facharbeiter-Intensivausbildung. Nun hat Silke die Chance, binnen 14 Monaten den Lehrabschluss zu machen. Jürgen Ries musste mit 16 Jahren seine Schlosserlehre abbre-

chen. „Ich habe mich beim Fußball verletzt und mein damaliger Chef sagte, er hat keinen Platz mehr für mich.“

Zwar schloss Jürgen danach eine Lehre als Großhandelskaufmann ab, arbeitete aber nur kurz in dieser Branche. Stattdessen stellte er Bankomaten auf, war Botendienstfahrer. „Ich wollte immer in einen Metall verarbeitenden Beruf zurück, aber Mitte 20 mit einem Lehrlingsgehalt auszukommen ist schwierig.“

Immer mehr ohne Abschluss

Rund 100.000 ÖsterreicherInnen zwischen 20 und 24 Jahren konnten in Österreich keine Lehre oder weiterführende Schule abschließen. Jährlich verlassen 4.000 Jugendliche die Pflichtschule ohne positiven Abschluss. Nicht selten sind sogar Menschen über 30 Jahre von

land kostet die Vorbereitung auf den Lehrabschluss 1.000 Euro, bis zu 600 Euro das Nachholen eines Hauptschulabschlusses.

ÖGB will gratis Bildungsangebot

„Das Nachholen von Bildungsabschlüssen muss gratis sein“, fordert Alexander Prischl, Leiter des ÖGB-Referates für Berufs-



Silke Eisenbarth (links) feilt an einem Werkstück. Jürgen Ries (oben) startet mit der Facharbeiter-Intensivausbildung in den neuen Beruf.

einem Ausbildungsmanko betroffen. Ihre Wunschausbildung beenden Jürgen und Silke mit 35 bzw. 33 Jahren.

Wer den gängigen Weg wählt, muss sich entweder durch eine Lehre kämpfen oder kann in manchen Berufen die außerordentliche Lehrabschlussprüfung absolvieren. Doch neben viel Zeit verschlingt dieser Weg auch viel Geld. Je nach Bundes-

bildung. „Solche Angebote sind sehr erwünscht, das sieht man bei der Berufsreifeprüfung mit Matura, die sehr gut angenommen wird.“ Jürgen Ries wird seine Ausbildung im Oktober beenden. Eine Jobzusage hat er schon. „Wenn alles gut geht, will ich noch eine Werkmeisterausbildung beginnen.“

Christian Resei

Arbeitsunfall: Von der Erstversorgung bis zur beruflichen Rehabilitation – AUVA unterstützt die Unfallopfer.

Bauarbeiter wird Pilot

Unfallopfer Klaus Weber macht nach einem Arbeitsunfall sein Hobby zum neuen Beruf.

18. Jänner 2007. Ein Tag wie viele andere am Bau. Aber die

wollte einfach nicht verheilen. Sieben Monate verbrachte ich

der Hubschrauber-WM in Deutschland. Den WM-Titel

